

Was es bedeutet, auf der Flucht zu sein

«FLUCHT» ist eine aussergewöhnliche Ausstellung, die speziell auf die Bedürfnisse von Schulklassen ausgerichtet ist. Bis zum 10. März 2019 ist sie im Historischen Museum Luzern zu sehen.



Die junge Lehrerin Hayat Hamid aus Homs ist eine idealtypische Person. Doch Schicksale wie ihres gibt es in der Realität nicht nur zu Tausenden sondern zu Millionen.

© SEM

«Mir bleibt nichts anderes übrig, als zu flüchten»: Mit diesem Eintrag beginnt das Tagebuch der jungen Lehrerin Hayat Hamid aus Syrien, die versucht, mit ihren zwei Kindern in den Libanon zu gelangen. «Wir nehmen nur das Nötigste mit: ein Bild von meinem Mann Fouad, mein Smartphone, mein Lehrerdiplom.» Die 35-jährige Hayat ist eine von fünf idealtypischen Flüchtlingsfiguren, denen der Besucher durch die Ausstellung FLUCHT im Historischen Museum Luzern folgen kann. Dafür bekommt er beim Eintritt ihr Tagebuch in die Hand gedrückt, das von Station zu Station führt. Wer dem

Schicksal von Hayat folgt, muss selber entscheiden, welche weiteren Gegenstände er oder sie noch zusätzlich auf die Flucht mitnehmen kann: Schmuck oder Geld? Reisepapiere oder Proviant? Hier beginnen die ersten Diskussionen.

Bei den weiteren Stationen von Hayats Flucht lässt sich dann nachvollziehen, welche Gefahren ihr Fluchtweg birgt, wo und wie sie von Hilfsorganisationen unterstützt wird und unter welchen Bedingungen sie schliesslich in einem fremden Land aufgenommen wird.

Nationale und globale Perspektive

«Die Ausstellung FLUCHT richtet sich vor allem an Schülerinnen und Schüler», sagt Gaby Fierz, Verantwortliche für den Bereich Bildung & Vermittlung in der Ausstellung. «Entsprechend gibt es umfangreiche Unterrichtsmaterialien, die den Besuch der Ausstellung vorbereiten, strukturieren und Vorschläge für die Vertiefung enthalten.» Bei «FLUCHT» handle es sich um ein Gemeinschaftsprojekt. Das Staatssekretariat für Migration, die Eid. Migrationskommission, die DEZA und UNHCR haben ihr gebündeltes Wissen in dieses Projekt eingebracht mit dem Ziel, das komplexe Thema Flucht und Asyl einfach zu vermitteln.

Die Menschen hinter den Zahlen

Das Thema der Ausstellung ist aktueller denn je: Mit 68,5 Millionen hat die Zahl der Vertriebenen den höchsten jemals registrierten Stand erreicht. Hinter dieser erschreckenden und gleichzeitig ab-

strakten Zahl stehen menschliche Schicksale. Die Ausstellung FLUCHT gibt diesen ein Gesicht. Die Lehrerin Hayat ist eines davon. Nach dem Bombardement auf ihr Quartier verlässt sie Homs und kommt schliesslich bei weit entfernten Verwandten im Libanon unter. Dort haust sie in einer alten Garage und teilt mit ihren Kindern die kargen Lebensmittel und die Sorge um ihren Ehemann. «Ich hoffe, dass wir bald zu Fouad zurückkehren können», hält sie in ihrem Tagebuch fest.

Pascal Schwendener
Projektleitung Öffentlichkeitsarbeit

Eidgenössisches Justiz- und
Polizeidepartement
Staatssekretariat für Migration
Stabsbereich Information &
Kommunikation

Angebote für Schulen

Mehr als 800 Schulklassen haben «FLUCHT» in den vergangenen zwei Jahren bereits in Zürich, Aarau und Bern besucht. Und auch in Luzern wird wiederum ein attraktives Angebot für Lehrpersonen und Schulklassen angeboten – von geführten Rundgängen, über didaktische Materialien für den selbstständigen Besuch bis hin zu Workshops für Lehrpersonen für die Vertiefung des Themas. Das gesamte Angebot finden Sie unter:

www.historischesmuseum.lu.ch

Anzeige

